



Antwort des Staatsrats auf einen parlamentarischen Vorstoss

Anfrage 2024-GC-230

Wie steht es im Kanton Freiburg um den Zugang zum Behindertensport und um seine Unterstützung?

Urheberinnen:	Menétrey Lucie / Rey Alizée
Anzahl Mitunterzeichner/innen:	0
Einreichung:	24.09.2024
Begründung:	24.09.2024
Überweisung an den Staatsrat:	24.09.2024
Antwort des Staatsrats:	14.01.2025

I. Anfrage

Im Sommer 2024 drehte sich alles um Sport und Behindertensport, und auch die Bevölkerung der Schweiz und Freiburgs konnte ihre Athletinnen und Athleten an den Olympischen und später an den Paralympischen Spielen anfeuern. Die Freiburgerinnen und Freiburger feierten während dieser zwei Wochen insbesondere mit Audrey Werro aus Belfaux und mit dem Reiter Robin Godel mit. Die helvetische Delegation bei den Olympischen Spielen bestand aus 128 Athletinnen und Athleten, darunter die erwähnten beiden aus dem Kanton Freiburg, und bescherte der Schweiz 8 Podestplätze. Auch die Para-Athletinnen und -Athleten haben alles gegeben: Die Schweizer Delegation an den Paralympics, die aus 27 Athletinnen und Athleten bestand, erfreute die Bevölkerung mit 21 Medaillen. Der paralympischen Delegation gehörten jedoch keine Freiburger Athletinnen und Athleten an. Wir bitten den Staatsrat daher um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche Mittel werden in unserem Kanton für den Behindertensport bereitgestellt? Und wie sieht es im Vergleich zum Freiburger Sport aus?
2. Ermöglicht die Freiburger Infrastruktur Menschen mit Behinderung, Sport zu treiben?
3. Wird der Sport bei Menschen mit Behinderung gefördert?
4. Welche Entwicklungen sieht der Staatsrat in diesem Bereich vor?

II. Antwort des Staatsrats

Viele träumen von einer Teilnahme an den Olympischen Spielen, doch leider wird dieser Traum nur für wenige wahr. Seit den ersten modernen Olympischen Spielen im Jahr 1896 hatten etwas mehr als zwanzig Freiburgerinnen und Freiburger die Ehre, an den Sommerspielen teilnehmen zu dürfen. Mehrere Athletinnen und Athleten aus unserem Kanton nahmen zudem an den Paralympics und anderen internationalen Wettkämpfen teil, so zum Beispiel Jean-Marc Berset, Ursula Schwaller, Michael Brügger, Christoph Brodard, Urs Kolly, Lukas Hendry und viele weitere. Kürzlich trat Bastien Murith in die Spitzensport-Rekrutenschule in Magglingen ein, um sich auf die Paralympics im Schwimmen vorzubereiten. Obwohl unter den 27 Athletinnen und Athleten, die für die

Paralympics in Paris ausgewählt wurden, keine Freiburgerinnen und Freiburger befinden, verfügt unser Kanton über sehr gute Sportlerinnen und Sportler.

Die Frage der Integration und Förderung des Behindertensports im Kanton Freiburg ist in der Bevölkerung regelmässig Thema. Obwohl der Bereich in den Strukturen der öffentlichen Verwaltung und der lokalen Vereine fest integriert ist, fehlt es ihm weiterhin an Bekanntheit bei einem breiteren Publikum. Der Staatsrat hat Verständnis für die Anliegen, welche die Grossrätinnen in der vorliegenden Anfrage geäussert haben. Nachfolgend erteilt er die nötigen Auskünfte und informiert über die aktuellen Massnahmen zur Förderung des Behindertensports.

1. Beantwortung der Fragen

1. Welche Mittel werden in unserem Kanton für den Behindertensport bereitgestellt? Und wie sieht es im Vergleich zum Freiburger Sport aus?

Der Kanton Freiburg unterstützt den Behindertensport ebenso aktiv wie die übrigen Sportdisziplinen. Mit den unter den Kantonen aufgeteilten Erträgen der Loterie Romande werden verschiedene Bereiche finanziert, unter anderem Sport, Soziales und Kultur. In diesem Rahmen gehört der Behindertensport gemäss dem Westschweizer Geldspielkonkordat (CORJA) ausdrücklich zum kantonalen Verteilorgan Soziales/Kultur. Dieses ist für die Unterstützung von Projekten im Behindertensport verantwortlich, während die LoRo-Sport-Kommission für den Sport ohne Behinderung zuständig ist. Die LoRo-Sport-Kommission gewährt jedoch auch Beiträge für bestimmte Behindertensportanlässe und -aktionen sowie für Sportvereine, die sich für den Behindertensport einsetzen.

Ausserdem können Para-Athletinnen und -Athleten ebenso wie Elitesportlerinnen und Elitesportler Beiträge von der LoRo-Sport-Kommission erhalten, wenn sie bestimmte Kriterien erfüllen.

Allgemein lässt sich für Sport und Bewegung sagen, dass Sport mit und Sport ohne Behinderung gleich behandelt werden. Die Unterstützung dieser beiden Bereiche bleibt unverzichtbar und ihre Bedeutung ist unbestritten.

2. Ermöglicht die Freiburger Infrastruktur Menschen mit Behinderung, Sport zu treiben?

Heute wird bei der Konzeption neuer Infrastruktur besonders darauf geachtet, dass die Anlagen für Menschen mit Behinderung zugänglich sind. Die Verordnungen für die Subventionierung von Sportanlagen, wie aktuell beispielsweise von Schwimmbädern, beinhalten systematisch Bestimmungen über die Zugänglichkeit für Menschen mit eingeschränkter Mobilität.

Bei älteren Anlagen müssen Renovationsprojekte zwingend Massnahmen zur Verbesserung der Zugänglichkeit umfassen. Bei den Sportgeräten ist die Eigentümerschaft für die Anpassung an die Bedürfnisse des Zielpublikums zuständig, insbesondere in Gemeinden mit Behindertensportvereinen, für die bedarfsgerechte Geräte von grundlegender Bedeutung sind.

3. Wird der Sport bei Menschen mit Behinderung gefördert?

In der Schweiz setzen sich verschiedene Organisationen für die Förderung des Behindertensports ein und motivieren Menschen mit Behinderung, regelmässig Sport zu treiben. Auf nationaler Ebene spielen Verbände wie Special Olympics und PluSport, welche die Behindertensportklubs unseres Landes vertreten, eine zentrale Rolle in der Organisation von Wettkämpfen und Ausbildungen. In den Ausbildungen lernen die zukünftigen Leitenden, effizient auf die spezifischen Bedürfnisse von Sportlerinnen und Sportlern mit Behinderung einzugehen. Auch das Bundesprogramm

Jugend+Sport fördert die Entwicklung des Behindertensports mit eigens dafür konzipierten interdisziplinären Modulen und mit ergänzenden Subventionen für Sportangebote.

Auf kantonaler Ebene sind Menschen mit Behinderung teilweise Mitglied in gewöhnlichen Sportvereinen, aber es gibt auch Behindertensportklubs wie Sport Handicap Fribourg, Plus Sport Handicap du Sud Fribourgeois, die Association Respire oder den Verein Loisirs pour tous. Ausserdem unterstützt der Kanton Projekte in den Bereichen Sport und Behindertensport im Rahmen der [Ausschreibungen für inklusive Projekte](#). So unterstützte er beispielsweise die Stiftung IdéeSport dabei, ihr Projekt OpenSunday auch für Kinder mit Behinderung zugänglich zu machen. Ebenso erhielt die Stiftung FOOTBALL IS MORE einen Beitrag zum Aufbau einer Ausbildung für inklusivere Fussballtrainings. Im Gegensatz zu anderen Kantonen wie Neuenburg oder Genf gibt es im Kanton Freiburg hingegen tatsächlich kein Kompetenzzentrum für inklusiven Sport. Da es kein solches Zentrum gibt, sind die nationalen Verbände für Freiburgerinnen und Freiburger die wichtigsten Ansprechpartner für Behindertensport. Diese bieten wertvolle Unterstützung in Form von Beratung und Begleitung, unterstützen den Aufbau inklusiver Sportangebote und sensibilisieren die Sportvereine für Inklusion.

Beim Turn- und Sportunterricht in der Schule wird ebenso auf Differenzierung geachtet wie in den übrigen Fächern.

4. Welche Entwicklungen sieht der Staatsrat in diesem Bereich vor?

Der Staatsrat ist überzeugt, dass für eine breitere Anerkennung des Sports und des Behindertensports in unserem Kanton noch mehr getan werden kann. Alle, die Sport treiben, sollten in jeder Phase ihres Lebens die passende Begleitung dafür erhalten.

Das Verteilorgan Soziales/Kultur der LoRo und die LoRo-Sport-Kommission halten regelmässig Koordinationssitzungen ab, um Veranstaltungen zur Förderung der Inklusion von Menschen mit Behinderung zu unterstützen.